



Sicherheit kann so einfach sein

Thermographie-Untersuchungen decken Fehler in Schaltkästen auf

Von Gerhard Hülsegge
und Hans-Werner Büscher

Bielefeld (WB). Der Brand im von-Plettenberg-Stift in Senne (wir berichteten) hätte verhindert werden können. Das sagt Herbert Bäumer. Die elektrischen Anlagen hätten nur vorbeugend thermographisch inspiziert werden müssen.

Eine einfache Vorsichtsmaßnahme, die leider nicht getroffen wurde, bedauert der Sachverständige für Elektro- und Industrieanlagen. Das Feuer war am vergangenen Dienstag gegen 8 Uhr in einem Elektroschaltkasten im Heizungskeller des Seniorenheimes der von Bodelschwingschen Anstalten an der Kampfstraße ausgebrochen. 22 Bewohner mussten aus Sicherheitsgründen ihre Zimmer verlassen. Ein Pfleger wurde leicht verletzt. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von 100000 Euro.

»Zum Glück ist es im vorliegenden Fall zu keiner größeren Katastrophe gekommen«, sagt der zertifizierte 48-jährige Fachmann. Allerdings macht er auch deutlich, wie wichtig der Einsatz vorbeugender Thermographie elektrischer Anlagen sein könne.

Die Thermographie ist eine anerkannte Prüfmethode, Fehler in der Stromversorgung zu lokalisieren. Laut Bäumer entwickeln sich die Fehler meistens über einen längeren Zeitraum, bevor sie tatsächlich zu einem Brandfall führen. Leider, so beklagt er, seien die Betreiber von Seniorenheimen, Kindertagesstätten, Schulen und anderen öffentliche Einrichtungen noch nicht umfassend über diese Möglichkeit des vorbeugenden Brandschutzes informiert.

Dabei bedarf es nur eines geringen Aufwandes, um mehr Sicherheit ins Haus zu bringen. Genauer gesagt, einer Kamera mit 80000 Temperatur-Sensoren (Wert: rund 50000 Euro). »Jeder technische Fehler führt zu erhöhtem Widerstand«, erklärt Bäumer, »Strom und Widerstand ergeben Wärme«. Jede Wärmestrahlung, die mit der Kamera gemessen wird, deutet folglich auf einen Schaden in der Stromversorgung hin.

Die Westfälische Landeslinik in Paderborn zum Beispiel weiß den Service zu schätzen. Die Bielefelder Stadtwerke haben sich selbst einen Elektrothermograph zugelegt. Dass viele Firmen - von Privathaushalten ganz zu schweigen - sich noch scheuen, die seit etwa zehn Jahren angewandte Technik zu nutzen, mag am Informationsdefizit liegen. Die Kosten halten sich in Grenzen. Kleinere Untersuchungen sind für Firmen schon ab 400 Euro, für den Privatmann ab 60 Euro zu haben.

Gesetzlich vorgeschrieben sind Thermo-Untersuchungen noch nicht. »Allerdings machen Versicherungen sie inzwischen manchmal zur Auflage oder erhöhen die Prämien«, weiß Bäumer. Er rät dazu, elektrische Anlagen mindestens ein bis zwei Mal jährlich und auch Neuanlagen vor der Inbetriebnahme thermisch überprüfen zu lassen. Denn, so hat man im von-Plettenberg-Stift gesehen: »Wenn's zu spät ist, knallt's!«

Artikel vom 05.11.2007